

35

Wirtschaftliches Hilfsbureau.

Das wirtschaftliche Hilfsbureau der Gemeinde Wien für Privatangelegenheiten der Einberufenen (9. Bezirk Peregringasse 2) hat nach Jahreschluß an Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit seit seiner Konstituierung am 23. August 1914 erstattet. Hatte das Bureau schon sofort nach seinem Zusammentreten eine reichhaltige Tätigkeit entwickelt, so stieg diese im Laufe der verfloßenen 4 Monate beständig und die Erreichung des Höhepunktes ist noch nicht abzusehen. Die Anzahl der freiwilligen Mitarbeiter mußte fortwährend vermehrt, der Kreis der angestellten Hilfskräfte vergrößert werden. Auch erfuhren die von der Kaiser Franz Josef I. Jubiläums-Stiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrtseinrichtungen und der Zentralstelle für Wohnungsreform zur Verfügung gestellten eingerichteten Bureau-lokalitäten eine Erweiterung. Die Geschäfte des Bureaus werden unter der Leitung des Präsidiums durch die vom Bürgermeister ernannten 16 Mitglieder und die in aufopfernder Weise freiwillig beigetretenen 38 Mitarbeiter besorgt. Der Kreis der rechtskundigen Berichte erstatter des Bureaus umfaßt 5 Universitätsprofessoren, 7 Richter, 25 Advokaten und 4 Verwaltungsbeamte. Die ökonomische Gebarung besorgt die Kaiser Franz Josef Stiftung. Das Kanzleipersonal, welches die Gemeinde Wien und die oben genannten Korporationen beistellen, besteht aus einem Kanzlisten, 2 Kanzlistinnen und 9 Stenographinnen zugleich Maschinschreiberinnen. Der im September 1914 eingesetzte besondere Unterausschuß für Wohnungsfürsorge behandelt die einschlägigen grundsätzlichen und einzelnen Fragen. Ihm gehören auch Vertreter des Zentralverbandes der Wiener Hausbesitzervereine an. In 37 Plenarsitzungen wurden die mannigfachen Anregungen genereller Natur gegeben, aus den Einzelfällen Schlüsse gezogen und auf Grund der vielfachen Beratungen hat sich der Tätigkeitskreis des Bureaus selbst erweitert (z.B. Ausdehnung der Tätigkeit des vorerwähnten Unterausschusses auf Geschäftslokalitäten, Fortführung von Geschäftsbetrieben etc.). Auch wurde die Schaffung von neuen Institutionen für die durch den Krieg in Not Geratenen während der Kriegsdauer (z.B. Lagerräume für Werkzeuge, Möbel, etc.) mit Erfolg in Vorschlag gebracht und erwirkt. Endlich wurde auch die Verwaltungspraxis in Bezug auf Unterhaltsfragen und Unterstützungsfragen sowie auf Ansprüche der Eingerückten überhaupt gegen Staat und Gemeinde vielfach befruchtend beeinflusst. Die Richtlinien für die Behandlung der einzelnen Angelegenheiten wurden in einer Dienstvorschrift und 75 Kurrenten festgelegt. Die Zahl der Parteien, welche das Bureau bis zum Jahreschluß persönlich in Anspruch nahmen, betrug 14.374. Das Bureau hatte in dieser Zeit an 4000 briefliche

Sinnsprüche und wurde in stetig zunehmendem Umfange von den in hiesigen Spitälern liegenden Verwundeten in Anspruch genommen. In 35 Spitälern ergaben sich 781 Fälle von Besuchen der Bittsteller durch Referenten des Bureaus. Die stets mit größter Beschleunigung durchgeführten Erledigungen aller dieser Fälle bedingten mindestens die dreifache Anzahl von schriftlichen Ausfertigungen und ungezählte Interventionen bei den Gerichten, Zivil- und Militärbehörden. Da es sich in fast allen Fällen um Familien handelt, umfaßt der Tätigkeitsbereich des Bureaus eine Gesamtzahl von 50.000 Personen, in deren wirtschaftliche-, Rechts- und Familienverhältnisse hilfreich eingegriffen wurde. Von den zur Behandlung gelangten Angelegenheiten der Einberufenen und durch den Krieg in Not Geratenen entfällt ein Teil auch auf das flache Land von Niederösterreich. 7826 Fälle (53 % aller Angelegenheiten) betreffen Mietzinsangelegenheiten und ihre Zahl ist zu den Zinsterminen im Steigen begriffen. Die Tätigkeit des Bureaus als Vermittlungs- und Einigungsstelle zwischen Mietern und Hauseigentümern hat sich besonders bewährt. Es ist dem Bureau gelungen, die die öffentliche Ordnung gefährdenden Delogierungen auf eine verschwindend kleine Zahl herabzumindern (die Zahl der Delogierungen vom 31. Dezember 1914 bis 3. Jänner 1915 also zum kritischen Zeitpunkte betrug in Ottakring nur 4, Hietzing 2, Favoriten 0, Leopoldstadt 1) und überdies eine Stabilisierung der Wohnungsverhältnisse sowie das wirtschaftliche Gleichgewicht in den Mietzinsangelegenheiten xam der vom Kriegsnotstande Betroffenen herbeizuführen. Dabei hat das Bureau fast durchwegs ein verständnisvolles Entgegenkommen der Hausbesitzer-schaft gefunden.

Die zweite Hauptgruppe der im Bureau behandelten Fälle (3174 = 22 %) betrifft Unterhaltsangelegenheiten aller Art, wobei es fast ausnahmslos gelang, eine Revision der Entscheidungen der Unterhaltskommissionen im günstigen Sinne durchzusetzen.

Der Rest der Interventionsfälle erstreckte sich auf Privatangelegenheiten aller Art, darunter in 59 Fällen Schadenersatzansprüche der aus Frankreich und England vertriebenen Repatriierten und 614 Unterstützungsangelegenheiten, die nicht an die Fürsorgestelle im Rathause verwiesen werden konnten, mit einem Aufwande von 2827 K, der aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder und Mitarbeiter des Hilfsbureaus sowie aus Zuwendungen der Kommission für soziale Fürsorge gedeckt wurde. Hierzu kamen Vertragsabschlüsse und Vertragsauflösungen, Abwicklung eingegangener Rechtsgeschäfte, Einforderung von Außenständen, Familienangelegenheiten (Vormundschafts-, Kuratel-, Schul- und Ehesachen, Erbschaftsfragen, etc.), endlich auch die Erforschung der Vermissten. - Die Vielgestaltigkeit der Geschäfte des Hilfsbureaus eröffnet einen Einblick in die mannigfachen Beziehungen der Hilfsbedürftigkeit der durch den Krieg betroffenen Bevölkerungskreise und in die diesen aus dem Bestande des Hilfsbureaus erwachsende Milderung

ihres Notstandes.

Leutnant Anton Machaczek. Herr Anton Machaczek ersucht uns mitzuteilen, daß sein Sohn Anton Machaczek jun., Lehrer an einer Wiener Schule, Leutnant i. d. R., dessen Tod gemeldet wurde, infolge einer Verwundung sich in häuslicher Pflege befand und jetzt wieder zu seinem Regiment eingerückt ist. Die Todesmeldung beruht also nicht auf Richtigkeit.

Dänische Decken. Wir erhalten folgenden Aufruf: Zur besseren und hygienischen Behandlung unserer kranken und verwundeten Soldaten werden aus bedrucktem Zeitungspapier Decken hergestellt „dänische Decken“, die ebenso leicht, aber viel wärmer sind, als unsere Wollsteppdecken und sich obendrein sehr leicht reinigen lassen. Die Erzeugung dieser Decken wird gefördert, wenn das große Publikum mithilft. Es geht daher die dringende Bitte an alle Hausfrauen Wiens und Niederösterreichs gelesene Zeitungen zu sammeln und das auf Bodenräumen ungenützt lagernde Papier diesem äußerst menschenfreundlichen Unternehmen zukommen zu lassen. Durch Abgabe des im Haushalt wertlos gewordenen Papiers, wird nicht nur unseren Soldaten Erleichterung gebracht, sondern unzähligen durch den Krieg in Not geratenen Menschen wird durch diese Arbeitsmöglichkeit über diese schwere Zeit hinweg geholfen. Um rege Sammeltätigkeit wird gebeten! Das Papier ist zu senden 18. Bezirk Währingerstraße 95, wird aber bei Angabe der Adresse abgeholt. Josefina Kurzbauer.

Pensionierungen. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des VB. Hof dem Ansuchen des Kanzlei-Direktions-Adjunkten August Kamp, des Hauptkassen-Kontrollors Ludwig Breuer, des Ratsdieners Karl Egger und des Maschinisten der städt. Gaswerke Anton Ruzicka sowie nach einem Berichte des Str. Dr. Haas dem Ansuchen des städtischen Oberarztes Dr. Ignatz Bauer um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

157. Spendenausweis.

- W. Baugesellschaft K 500, Bezirkshauptmannschaft Krems K 250, Bezirksarmenrat Horn K 157, Dr. Wilhelm Rosenberg K 60, Dr. Fleischmann K 50, Heinrich Rosenbaum K 50, Leo Neumann K 50, Peter Gausterer (Leobersdorf) K 42, Regine Schütz K 30, Hermine Reichmann K 20, Dr. Zdenko Schreuer K 20, Eduard Fuchs K 20, Metallgießerei A. Büchler K 20 sowie zahlreiche kleinere Spenden